

Entscheidungsvorlage: Jahreskontrakt 2019 des Stadtarchivs

- **Raumsituation:** Die angestrebte Nachnutzung der Registraturräume im Bauhof 2 (UG) nach dem Umzug der SÖR-Verwaltung hat sich zerschlagen. Mit der zwischenzeitlich erfolgten Zuweisung eines ehemaligen Registraterraums im Keller von EP (Äußere Laufer Gasse 19-27) wird der Raumbedarf allerdings nur teilweise gedeckt, so dass die **Suche nach zusätzlichen Magazinflächen** für die anstehenden Übernahmen analoger Unterlagen weitergeht.
- Das für 2018 angekündigte **Gesamtkonzept** zum Thema **Bestandserhaltung** konnte nicht wie geplant vorgelegt werden und muss **auf 2019 verschoben** werden, da wesentliche Vorarbeiten als Voraussetzung für ein belastbares Datengerüst und entsprechende Kostenermittlungen noch nicht abgeschlossen werden konnten.
- **Digitales Archiv und Digitaler Lesesaal**

Nach der Grundsatzentscheidung für die von der Stadt Köln und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe betriebene Genossenschaftslösung „DiPS.kommunal“ als Langzeitarchivierungssystem (statt eines Eigenbetriebs im städtischen Rechenzentrum) wurde bis zur Inbetriebnahme des Langzeitarchivs eine provisorische Speicherlösung zur Sicherung und vorläufigen Erschließung von digitalem Archivgut eingerichtet. Neben erfolgreich verlaufenen Tests (mit Testmandant) zur Übernahme von Dateiablagen in DiPS.kommunal und der Schnittstelle zum Erschließungssystem FAUST fanden die Vertragsverhandlungen mit der Genossenschaft ProVitako sowie intensive Gespräche mit der IT-Sicherheit, der Datenschutzbeauftragten, der Personalvertretung und OrgA/1-2 statt. Aktuell steht der **Vertragsabschluss** mit der *ProVitako Marketing und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G.* über „Betrieb und Weiterentwicklung des Systems zur elektronischen Langzeitarchivierung „Digital Preservation Solution“ (DiPS.kommunal)“ kurz bevor, 2019 ist die **Einführung des digitalen Langzeitarchivs mit Aufnahme des Regelbetriebs** geplant.

Die neueste Version des Online-Dienstes FAUST iServer 9 mit **Lesesaalfunktion** wurde individuell angepasst und gestaltet, die **Produktivsetzung** kann allerdings **erst nach Behebung noch bestehender Softwarefehler** erfolgen. Ziel ist die Umstellung vom bisher hybriden Ausleihsystem auf eine digitale Benutzer- und Ausleihverwaltung ohne Medienbrüche. Künftig ermöglicht die Lesesaalfunktion Nutzern die Online-Anmeldung im Archiv und die Bestellung von Archivgut in den Lesesaal des Stadtarchivs. Parallel erfolgt der Aufbau einer Datenbank zur Benutzerverwaltung, die mit der ebenfalls im Aufbau befindlichen Ausleihdatenbank verknüpft wird, so dass direkt am Objekt einsehbar ist, ob ein Archivale ausgeliehen werden kann. Die zur Recherche freigeschalteten Datenbanken werden regelmäßig aktualisiert.

Die Arbeitsplanung für 2019 sieht zunächst die Ausarbeitung von Workflows für die Übernahme und Erschließung von Archivgut, die Konzeption und Anlegung von Erschließungsmasken für digitales Archivgut in der Beständedatenbank und die Schulung der Mitarbeiter/innen (inklusive FAUST Lesesaal-Tool/iServer Lesesaal-Funktion) vor, ferner die Konzeption und Anpassung von weiteren Schnittstellen zur Datenübernahme (städtisches DMS, Fachverfahren) und die Erarbeitung eines Scan-, Speicher- und Zugriffskonzepts für Digitalisate (für Online-Ansicht oder Bestellung bzw. Einsicht vor Ort, je nach Schutzbedarf) und – eine Daueraufgabe – die Digitalisierung der Bestände.

- **Archivportal-D/DDB**

Die Vorarbeiten zur Teilnahme sind abgeschlossen. Testprofile wurden erstellt und erfolgreich eingebunden, allerdings konnte die Übernahme in das Produktivsystem aufgrund der Umstrukturierung bei der DDB noch nicht erfolgen und musste auf 2019 verschoben werden.

- **Provenienzforschung**

Die angekündigte wissenschaftliche Publikation zur Geschichte der jüdischen Familie Süßheim und ihrer Sammlungen ist im November 2018 als Band 39 der Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg erschienen.

2019 wird die systematische Überprüfung der Provenienzen der Zugänge bei Av, KuM sowie StB zwischen 1948 und 2000 fortgesetzt, wobei ein Forschungsschwerpunkt auf der Archivalienschenkung der „Deutschen Zentralstelle für Genealogie Leipzig“ an Av liegen wird. Aufgrund der Bereitstellung von Akten der „Kunst und Antiquitäten GmbH“ (KuA), einer Abteilung des von Dr. Alexander Schalck-Golodkowski geleiteten Firmenkonglomerats „Kommerzielle Koordinierung“ (KoKo), durch das Bundesarchiv in Berlin, rückt der staatlich koordinierte Kunstraub der DDR zunehmend in den Fokus der Provenienzforschung. Aus den Lagern der KuA in Leipzig und Mühlenbeck bezogen westdeutsche Händler Antiquitäten, Bücher, Gemälde und Graphiken. Zu diesem Abnehmerkreis gehörte auch ein bedeutendes Nürnberger Antiquariat, bei dem Av und KuM Ankäufe tätigten, so dass entsprechende Untersuchungen notwendig werden. Die Fortsetzung der Identifizierung von graphischen Blättern, die seit 1933 von StB erworben und 1971 an KuM abgegeben wurden, wird einen weiteren Arbeitsschwerpunkt der Provenienzforschung bilden.

- **Forschungsschwerpunkt „Zuwanderung nach Nürnberg seit 1945“**

Der 2006 im Stadtarchiv Nürnberg installierte Oral-History-Forschungsschwerpunkt „Zuwanderung nach Nürnberg seit 1945“ wird sich 2019 neben der Fortführung der Kontaktierung und Befragung potenziell aller seit 1945 nach Nürnberg gekommenen und noch lebenden Zuwanderinnen und Zuwanderer in hohem Maße der Zeitzeugengruppe der sogenannten Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion widmen. Nicht wenige Angehörige dieses vorwiegend russischsprachigen Personenkreises sind mittlerweile zwar „materiell“ in der bundesrepublikanischen Gesellschaft angekommen, weisen jedoch hinsichtlich der sprachlichen, sozialen und kulturellen Einbindung auch noch nach vielen Jahren zum Teil beachtliche Defizite auf. Insofern ist diese Zielgruppe vielfach nur schwer „greifbar“ und es bedarf intensiver vertrauensbildender Maßnahmen, damit überhaupt Interviews durchgeführt werden können. Besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus dem Kulturhauptstadtprojekt „Perspektivwechsel“.

- **Kulturhauptstadtprojekte**

Von den städtischen Beteiligungsprojekten im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung werden zwei Projekte von Av betreut.

Das Projekt „**Perspektivwechsel**“ bildet eine Art „Spin-off“ des Forschungsschwerpunkts „Zuwanderung nach Nürnberg seit 1945“ und hat junge Zuwanderinnen und Zuwanderer im Alter von etwa 15 bis 25 Jahren im Blick: Diese werden vor dem Hintergrund ihrer Herkunft aus einem europäischen oder außereuropäischen Land in Kurzinterviews zu ihrer Einschätzung Nürnbergs befragt, wobei die Befragung sich in bestimmten zeitlichen Abständen wiederholt, um etwaige Veränderungen des vielgestaltigen

„Nürnberg-Bilds“ wahrnehmen und dokumentieren zu können. Ab etwa Mitte 2019 sollen Audio-Stationen im öffentlichen Raum Nürnbergs, in erster Linie in der Altstadt, aufgestellt werden, um markante Aussagen von zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Nürnbergs zur Kenntnis zu bringen. Über eine Aufnahmetaste an den Hörstationen können diese schließlich auf die „Statements“ der Zugewanderten reagieren und so einen Dialog anstoßen, der nicht ohne Folgen für eine positive und mithin zukunftssträchtige Fortentwicklung einer zunehmend disparaten Stadtgesellschaft bleiben sollte.

Die Idee des Projekts **„Menschen machen Stadtgeschichte“** ist es, Bürgerinnen und Bürger durch einen Aufruf in Zeitungen und sozialen Medien sowie auf Homepages und Blogs dafür zu gewinnen, für sie und ihre individuelle Beziehung zur künftigen Kulturhauptstadt Nürnberg relevante Dokumente aus privater Provenienz – Originale, Digitalisate oder digitale Dokumente – dem Stadtarchiv als Gedächtnis der Stadt Nürnberg zugänglich zu machen. Im Vordergrund steht dabei die gemeinsame Erschließung, zu der Av Infrastruktur und Fachwissen liefert, die Bürgerinnen und Bürger die Beschreibung ihrer konkreten Lebensumstände und Lebenslagen sowie ihrer besonderen Beziehung zu den ausgewählten Dokumenten beitragen und dadurch selbst ein Baustein der Stadtgeschichte und des Gedächtnisses der künftigen Kulturhauptstadt Nürnberg werden. Der Prozess der KHS-Bewerbung wird auf diese Weise nicht nur administrativ und strukturell, sondern auch soziokulturell dokumentiert. Der entstehende Bestand, der die kulturelle Vielfalt der Stadtbevölkerung in einer einmaligen Überlieferung und Zusammenstellung widerspiegelt und zugleich zu einem bestimmten Zeitpunkt des 21. Jahrhunderts dokumentiert, umfasst derzeit bereits 123 Einzeldokumente, die von 63 Personen zur Verfügung gestellt wurden.

Für 2019 ist durch öffentliche Aufrufe und gezielte Akquise die Generierung weiterer Projektbeiträge geplant, dabei wird auch eine Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen angestrebt. Darüber hinaus soll, auch um die Ausstellungskapazitäten von Av langfristig zu erweitern, ein Konzept für eine öffentliche Präsentation in Form einer digitalen Ausstellung entwickelt werden; evtl. wird die digitale Ausstellung auch in Kombination mit einer herkömmlichen Ausstellung stattfinden.

- **Projekt TOPORAZ – Nürnberger Topographie in Raum und Zeit**

In einem dreijährigen, von der Leibniz-Stiftung geförderten interdisziplinären Pilotprojekt „Historischer Stadtraum interaktiv. Ein digitales Raum-Zeit-Modell für vernetzte Forschung am Beispiel Nürnberg“ hat das Projektteam unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Weilandt (Universität Greifswald Lehrstuhl Kunstgeschichte; weitere Projektpartner: FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Universität Köln, TU Darmstadt) ein wissenschaftlich fundiertes 3D-Modell des Nürnberger Hauptmarkts mit vier Zeitebenen (1620, 1811, 1910 und 2016) entwickelt und dieses mit einer Datenbank verknüpft, in die historische und aktuelle Quellen (Texte, Bilder, Forschungsliteratur) eingespeist wurden. Die virtuelle Forschungsumgebung dient als Plattform für die Zusammenführung heterogener Forschungsdaten und bietet ein großes Potenzial – nicht nur für interdisziplinäre Forschungen, sondern auch im Sinn einer zukunftsorientierten Bürgerbeteiligung und für historisch-politische Bildungsarbeit.

Nach der positiven Resonanz auf die Projektvorstellung im Sommer 2018 ist seitens der Projektpartner eine Fortsetzung und Ausweitung des Projekts beabsichtigt (Kooperation mit dem Deutschen Museum, Zweigstelle Nürnberg).

- **Ausblick: Planung von Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen**

Im Kleinen Foyer der Norishalle ist noch bis 8. März 2019 die Ausstellung „*Hingehet die Zeit, herkommt der Todt*. 500 Jahre Johannis- und Rochusfriedhof 1518-2018“ (mit Ausstellungskatalog Nr. 26) zu sehen, die aufgrund des Themas und der Quellenlage eine Präsentation im Großen Foyer (das durch eine NHG-Ausstellung belegt ist) verdient hätte. Für Herbst 2019 ist eine kleine Schau über Anna Steuerwald-Landmann geplant. Außerdem sollen Teile der Av-Jubiläumsausstellung „1865-2015. 150 Jahre Stadtarchiv Nürnberg“, die über die Aufgaben von Av und einzelne Quellengruppen informieren, aufbereitet werden, um sie künftig bei Bedarf zu präsentieren.

Die Sommerausstellung 2019 (Ende Juli bis Anfang September 2019, Arbeitstitel „Herrensitze einst und jetzt“) wird ebenso wie der Jahreskalender 2020 Bilder aus den Fotobeständen Fritz Traugott Schulz, Friedrich August Nagel und Herbert Liedel präsentieren. Der Jahreskalender 2019 trägt den Titel „Nürnberg's grüne Fluchten“ und bietet Aufnahmen städtischer Parks aus den letzten Jahren.

Nach der viel beachteten Fotoausstellung zur Stadtbildfotografie „Welcome Home. Stadt. Bild. Nürnberg“ im Großen Foyer der Norishalle (bis 21. Oktober 2018) findet die nächste „große“ Av-Ausstellung erst Anfang 2020 statt. Anlässlich der 100. Wiederkehr der Wahl Hermann Luppens zum Ersten Bürgermeister am 18. Januar 1920 ist eine Ausstellung mit Ausstellungskatalog zur Weimarer Zeit in Nürnberg in Vorbereitung.

Die Publikationstätigkeit wird 2019 im üblichen Umfang fortgesetzt werden - u.a. mit der Norica-Ausgabe 15 und den jährlich erscheinenden Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg (und diversen Aufsätzen und kleineren Beiträgen der Av-Mitarbeiter/innen). Hervorzuheben ist der Katalog zur Kooperationsausstellung „Bilderpracht und Seelenheil“ im Handschriftenkabinett der Stadtbibliothek, der als Band 27 in der Reihe der Ausstellungskataloge des Stadtarchivs Nürnberg erscheinen wird.